

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Des Lahrer hinkenden Boten neuer historischer Kalender für den Bürger und Landmann

Karlsruhe, Im Digitalisierungsprozess: 1814-1994

Anekdoten

urn:nbn:de:bsz:31-62031

Straße breit genug war, und die Märsche aus dem Stegreife fabrizirten, und ihre Phantasie so anstregten, daß sie annoch schwer darniederliegt, welche solche Stücke posauten, daß jedem, der nur ein wenig Gefühl für Tonkunst hatte, die Haare zu Beras stunden, und sein Gehör über die Nasen maltretirt wurde; dann marschire ein respectabler Kerl von 6 Schuh mit einem mit Bändern und andern Zierrathen allerliebft geschmückten Bäumchen heran, der sich einbildete und gestaltete, als trüge er die heilige Fahne Mahomets, und der (natürlich vom Wein) ganz in Verzückung über die ihm wiederfahrne Ehre bei jedem seiner gravitätischen Schritte beifällig mit seinem schweren Haupte nickte.

Jetzt kam der Stierkoloß, der, als ob er die große Ehre, die ihm angethan wurde, fühlte, eines langsamen und feierlichen Schrittes einherging; — er wurde von dem holden Söhnlein des Wirthes, als Symbol der heiligen Einfalt, an seidenem Bande geführt, damit es dieser auch seinen einsigen Kindern erzählen könne, und es so immer von Geschlecht zu Geschlecht fortgepflanzt würde, welsch ein großer Mann besagter Hr. Wirth war, welches Gefühl er für das Erhabene, Schöne und Edle besessen habe. — Nun ging dieser selbst neben seinem Menageriestück einher, mit Schlegeln voll Ebampagner, von denen er von Zeit zu Zeit einen Zapfen springen ließ, und ihn mit seinen durstigen Gesellen leerte; doch glaube ich, daß es diesen mehr um diesen Göttertrank war, als um den Ochsen; denn sie wichen nie von der Seite des Hrn. Wirthes, und wurden unter dem Staunen auf dies Prachtthier benebelt und bezopft. —

So wälzte sich der Haufe bis ans Forum, wo der Ochse unglücklicherweise ein starkes Brüllen begann, das viel Aehnlichkeit mit den harmonischen Stücken der oben erwähnten Musiker haben mochte, und Jeder, der vorher geglaubt hatte, es sey ein Thier vom Lande der Hottentotten, daß es solcher Honoren gewürdigt wurde, erkannte nun einen Stier aus der Umgegend, der allerdings von untersefter Statur und von ziemlicher Größe, allein in den Augen unsers Herrn Dekonominen und Wirthes größer als ein Mammothstier war.

Seit dieser Feier haben auch die Musiker, die diese Festlichkeit so auffallend verschönerten, den Ehrennamen „Ochsenmusikanten“ erhalten, worauf sie sich nicht wenig einbilden.

Diese ganze drollige Geschichte wurde eigentlich nur aus der Absicht verfaßt, damit jeder des Herrn Wirthes Verdienste in der Landwirthschaft erkennen, und ihn als Ceremonienmeister und Berberlicher des Ochsenengeschlechtes ehren möchte; und damit man überall, wo man ein Fest veranstalten will, wisse, daß einige Musiker des Städtleins M—ch. besonders zur Verschönerung desselben taugen; Nota bene aber, wenn Ebampagner oder nur ein ordentlicher 1825er, 27er oder 1830er Wein da ist, Probatum est!

A n e k d o t e n .

Man erzählt sich folgenden Mauthspas. Etliche Bauern wollen ein geschlachtetes Schwein einschwärzen, und als sie mit zwei Wagen Holz nach K. fahren, verdecken sie dasselbe in den zweiten Wagen, vor den zufällig nur drei Pferde gespannt waren. Ein neidischer Nachbar hat aber die Sache gemerkt und läuft daher voran zum Thorschreiber und denunciirt ihn. Zufällig hört ein Handwerksbursche, der im Begriffe ist, aus K. zu gehen, die willige Rede des Angebers an. Als derselbe noch nicht eine halbe Stunde die Landstraße gegangen ist, begegnet er auch wirklich den Bauern mit ihren beiden Wagen und theilt ihnen mit, was er gehört hat. Die Bauern sind erst in großer Verlegenheit, doch der eine von ihnen, ein pflüger Kerl, kommt auf den Einfall, die Pferde umzuspinnen. So fahren sie denn auch in die Stadt. Der Thorschreiber, der seinen Fang schon ganz sicher zu haben glaubte, liegt mit schmunzelm Gesicht im Fenster; und voll großer Erwartung auf den Waagen mit den drei Pferden läßt er ruhig den Vierspanner einpassiren. Als der Dreispänner kommt, grüßt er erst den Bauer recht freundschaftlich, bewundert das schöne Holz und fragt endlich, wie viel er dafür haben wolle. Der Bauer stellt sich etwas verlegen, fordert dreimal so viel, als das Holz werth ist, und läßt sich dann mit

dem Thorschreiber in ein weitläufiges Handeln um den Preis ein, so lange, bis er vermuthen kann, daß der andere Bauer das Schwein an sichern Ort gebracht hat. Dann schlägt er es ihm endlich mit verstellter Mangellichkeit für den doppelten Preis des Wertes zu. Der Thorschreiber besteht darauf, daß das Holz gleich abgeladen wird; bei jedem Scheit, das vom Wagen geworfen wird, glaubt er sein liebes Schwein zu erblicken. Doch der Bauer ladet ruhig das Holz bis aufs Letzte ab und der Thorschreiber macht ein gar langes Gesicht, als er so betrogen abziehen mußte.

Eine arme Familie, welche keine Uhr besaß, richtete sich des Abends immer nach dem ersten Pfeifen des Nachwächters; zufällig hatte ein Mitglied der Familie eine Taschenuhr gefunden, und besaß sie eben, als der Nachwächter pffiff. Da jedoch die Uhr erst drei Viertel auf zehn Uhr zeigte, so rief die alte Mutter, welche dabei stand: „Entweder gebt die Uhr nach, oder der Nachwächter geht vor.“

Ein Spanier schickte einem Freunde ein sehr schönes Pferd, das bei einem feierlichen Aufzuge gebraucht werden sollte. „Ich sende Euch hier,“ schrieb er, „das verlanate Pferd, und bitte Euch, es so zu behandeln, wie Ihr wünschet behandelt zu werden, wenn Ihr ein Pferd wäret.“

Der Hahn im Korbe.

(Mit einer Abbildung.)

Es gibt in der Welt wohl nichts listigeres als ein Frauenzimmer, dies beweist die tägliche Erfahrung, und besonders auch folgende Begebenheit: In einem bairischen Dorfe, in der Gegend von Augsburg, hatte ein Soldat mit einem dortigen Mädchen eine Bekanntschaft, konnte es aber trotz aller Mühe nicht dahin bringen, vertraulicher mit ihm werden zu können, theils weil es beiderseitiger Geschäfte nicht erlaubte, theils aber auch weil Niemand hiervon etwas wissen oder erfahren sollte. Der Soldat drang mehrermale in das Mädchen, sie möchte ihm doch erlauben, daß er sie auf ihrem Zimmer besuchen dürf-

te, wenn sie Abends mit ihren Geschäften fertig wäre. Allein das Mädchen willigte nicht ein, so sehr er auch bitten mochte; trotz diesem wurde der Soldat dem Mädchen endlich so zudringlich, daß sie desselben überdrüssig wurde, und auf ein Mittel sann, denselben los zu werden. Sie machte nemlich dem Soldaten den Antrag, sie wolle ihn, weil es nun einmal nicht anders geschehen könne, am Samstag Abend nach verrichteten Geschäften, mittelst eines Korbes, den sie an zwei Stricken von dem Fenster ihres Zimmers herunterlassen wolle, hinaufziehen. Dem Soldaten war dieser Antrag willkommen, und er freute sich sehr über den sonderbaren Einfall des Mädchens. Es wurde nun gleich verabredet, zu welcher Stunde dieses am besten geschehen könnte. Voll freundlicher Erwartung harrete der Soldat auf die bestimmte Stunde, und traf pünktlich am Samstag Abend ein. Der Korb wurde nun heruntergelassen, welchen der Soldat eiligst bestieg und sich hiensezte, und so seiner Himmelfahrt entgegen harrete; die zwei Stricke, an welche der Korb befestigt war, waren über einen Balken des Daches gezogen, und reichten mit den beiden Enden in das Zimmer des Mädchens. Der Korb mit dem Soldaten wurde in die Höhe gezogen, als er aber so weit vom Boden war, daß er nicht ohne einen Fuß zu brechen herunterpringen konnte, und eben so das Fenster des Mädchens nicht erreichen konnte; wollte das Mädchen nicht mehr weiter ziehen. Mein Soldat mußte daher die Nacht im Korbe zubringen, weil das Mädchen die beiden Seile an einen Fensterladen anknüpfte und nicht mehr hinunterließ; in einer Höhe von zwei Stockwerken war es ihm daher unmöglich herunter zu kommen. Wie groß war aber nun das Gelächter der Leute am andern Morgen, da gerade auch noch hier die Strafe zur Kirche führte. Er mochte sich auch verstecken im Korbe wie er wollte, so traf ihn doch mancher Wurf, welchen er von den vorübergehenden jungen Burschen erdulden mußte. Endlich gegen Mittag erbarmte sich die Muthwillige und ließ ihn herunter. Von dieser Zeit an aber geht er in derartigen Umständen vorsichtiger zu Werke.